

BeSt – Beraten und Stärken  
Bundesweites Modellprojekt 2015 - 2020 zum Schutz von  
Mädchen und Jungen mit Behinderung vor sexualisierter Gewalt  
in Institutionen

GESUND AUFWACHSEN IM REVIER!

7. Ruhrgebietskongress zur Kinder- und Jugendgesundheit  
11.06.2022

2. Forum – Inklusiver Kinderschutz  
Dipl.Psych., Dipl-Soz.Arb. Bernd Eberhardt

Von 2015 bis 2020 führte die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DGfPI) in Kooperation mit Fachkräften aus 10 Fachberatungsstellen das bundesweite Modellprojekt "BeSt - Beraten & Stärken" durch.

Ziel dieses Modellprojektes war die gezielte und nachhaltige Verbesserung des Schutzes von Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen.

Das Modellprojekt wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Nähere Informationen zum Modellprojekt unter

<https://www.dgfpi.de/index.php/kinderschutz/best-beraten-staerken.html>

Im Projekttitle „...zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung vor sexualisierter Gewalt in Institutionen“ findet sich der Begriff „Behinderung“. Der Sprachgebrauch orientierte sich hierbei an der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK). Die Präambel zur BRK erkennt an, „dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt, und dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern“ (Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, 2008, S. 5).

Alle Beteiligten an diesem Projekt sind sich bewusst, dass Menschen in sehr unterschiedlichem Maße in ihrem täglichen Leben aufgrund von Beeinträchtigungen und/oder chronischen Erkrankungen eingeschränkt sind oder werden und dass Verallgemeinerungen, wie „Kinder und Jugendliche mit Behinderung“, der Vielfalt/ Diversität an möglichen Beeinträchtigungen und Lebenssituationen nicht gerecht werden. Menschen haben ein Recht darauf, dass die Diversität ihrer jeweiligen Lebenssituationen und damit verbundene Risiken sexualisierte Gewalt zu erleben, sowie die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten für den Schutz vor (sexualisierter) Gewalt differenziert beachtet werden.

So haben die Kinder und Jugendlichen, deren Schutz im Mittelpunkt des Projektes stand, unterschiedlichste physische, sinnesbezogene, kognitive und/oder psycho-soziale Beeinträchtigungen, leben in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen und sind in unterschiedlichem Maße in ihrem täglichen Leben eingeschränkt. Alle Beteiligten an diesem Projekt waren in ihren Begegnungen, seien es Beratungen, Fortbildungen, Arbeitsgruppen, Präventionsprogramme und in der Erarbeitung von Konzepten bemüht, dieser Vielfalt Rechnung zu tragen.

Bernd Eberhardt und Annegret Naasner (Projektleitungen BeSt)

# BeSt - Beraten & Stärken

- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DGfPI)
- 10 Fachstellen mit den Arbeitsschwerpunkten sexualisierte Gewalt und Behindertenhilfe
- 82 Einrichtungen, in denen Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen leben, lernen oder betreut werden
- gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Weiter Informationen unter;

<https://www.dgfpi.de/index.php/kinderschutz/best-beraten-staerken.html>

# Durchführung modellhafter Organisationsentwicklungsmaßnahmen

- Beratung und Begleitung von 82 Einrichtungen bei der (Weiter-)Entwicklung von Schutzstrukturen
- Qualifizierung von Führungskräften und Mitarbeiter\*innen
- Durchführung und Implementierung eines Präventionsprogrammes für Mädchen und Jungen

- Über 3000 Leitungskräfte und Mitarbeiter\*innen aus (teil-) stationären Einrichtungen, Schulen und Kindertagesstätten nahmen an Beratungen, Arbeitsgruppen und Fortbildungen teil.
- Über 800 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichen Formen der Beeinträchtigungen nahmen an Präventionsprogrammen teil.
- 92 Fachkräfte wurden bundesweit zur Durchführung des Präventionsprogrammes qualifiziert.
- 1198 Leitungskräfte und Mitarbeiter\*innen der 82 teilnehmenden Einrichtungen wurden per Fragebögen(prä/post) befragt.
- Fachkräfte der kooperierenden Fachstellen sowie Leitungskräfte und Mitarbeiter\*innen der 82 Einrichtungen wurden in Fokusgruppen und Interviews befragt.
- Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen wurden in einer eigenen Interviewstudie befragt.

Wie müssen die Entwicklungsprozess gesteuert werden,  
damit Schutzkonzepte nachhaltig wirksam werden?

Erfahrungen und Empfehlungen aus  
dem Modellprojekt „BeSt - Beraten und Stärken“

# Welche Bestandteile haben Schutzkonzepte?

Leitbild

Verhaltenskodex

Fortbildungen

Partizipation

sexualpädagogische Angebote

Präventionsangebote

Informationsveranstaltungen

Beschwerdeverfahren

Notfallplan

Rehabilitationsverfahren

Kooperation



Die Implementierung von Schutzkonzepten sollte als längerfristiger Entwicklungsprozess der Organisationskultur konzipiert werden.

Um in Institutionen eine Kultur der Achtsamkeit und Grenzachtung zu etablieren und Kinderschutzkonzepte nachhaltig und wirksam zu implementieren sind gemeinsame Entwicklungs-, Lern- und Reflexionsprozesse aller Beteiligten nötig.

„Die Kultur einer Organisation ist eine Sammlung von Traditionen, Werten, Regeln, Glaubenssätzen und Haltungen, die einen durchgehenden Kontext für alles bildet, was in Organisationen gedacht und getan wird.“

McLean und Marshall 1985

„Die Kultur einer Einrichtung entsteht aus den Lerngeschichten eines Teams oder einer Organisation.“

Edgar Schein 1985

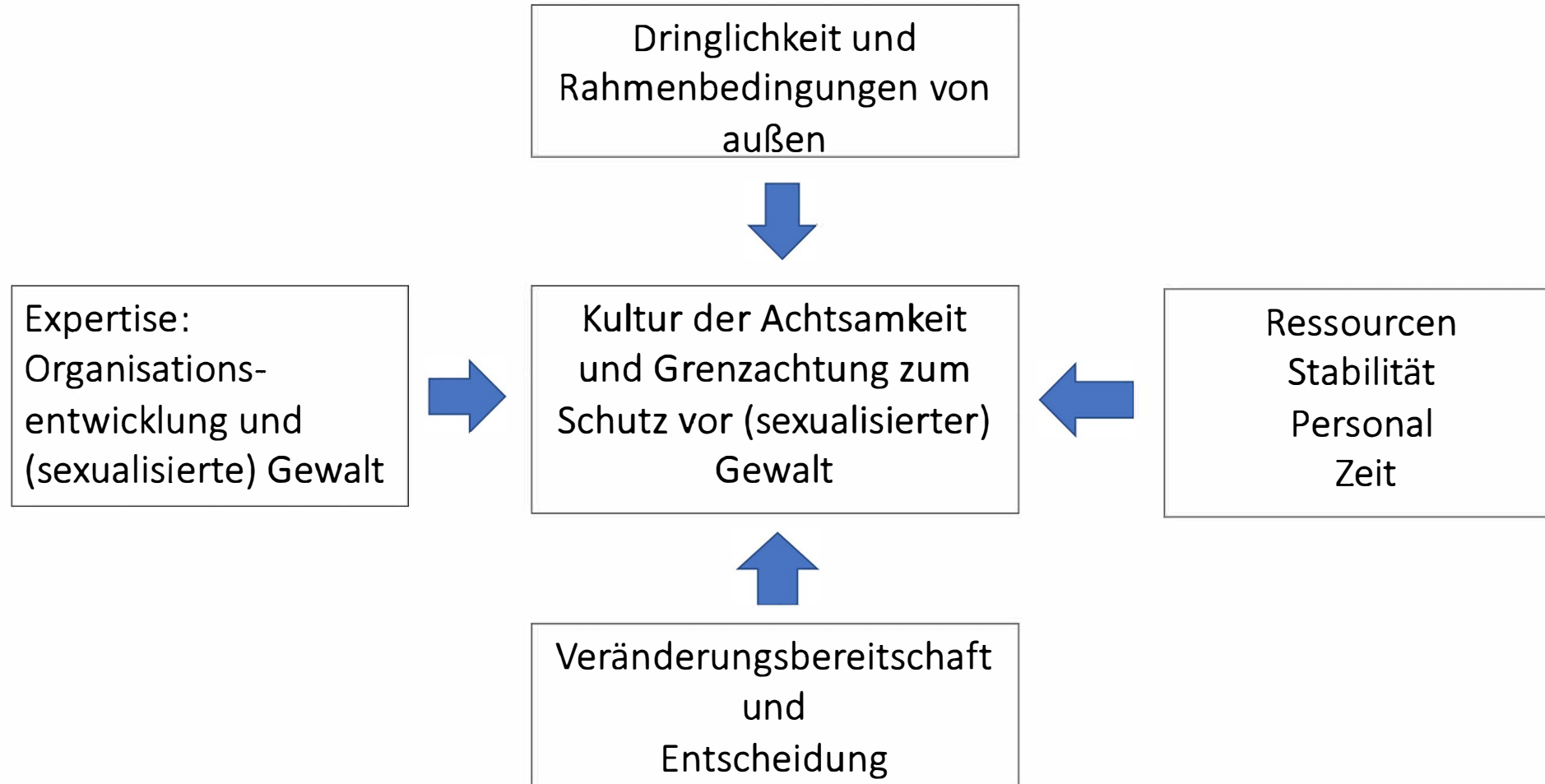
Schutzkonzepte sollten einrichtungsspezifisch und partizipatorisch entwickelt werden.

Einrichtung temporärer paralleler Lernsysteme (Steuerungs- und Arbeitsgruppen).

Die Entwicklung einer professionellen Haltung zu den Themen  
Macht, Gewalt und Sexualität  
ist ein Schlüsselkriterium für das Gelingen diese Prozesse.

Leitungskräfte haben eine Schlüsselrolle und müssen Verantwortung für die Prozesse übernehmen.

Eine Beratung und Begleitung durch qualifizierte externe Expert\*innen ist empfehlenswert.



**Einflussfaktoren zur gelingenden Implementierung von Schutzkonzepten Eberhardt, B. & Mann, H. 2019**

Wie können die Organisationsentwicklungsprozesse gesteuert werden, damit Schutzkonzepte nachhaltig wirksam werden?



Zielgerichtete Organisationsentwicklung zum Schutz vor  
(sexualisierter) Gewalt

in

„Schutz vor sexualisierter Gewalt in Einrichtungen für Mädchen und Jungen mit  
Beeinträchtigungen – Ein Handbuch für die Praxis“

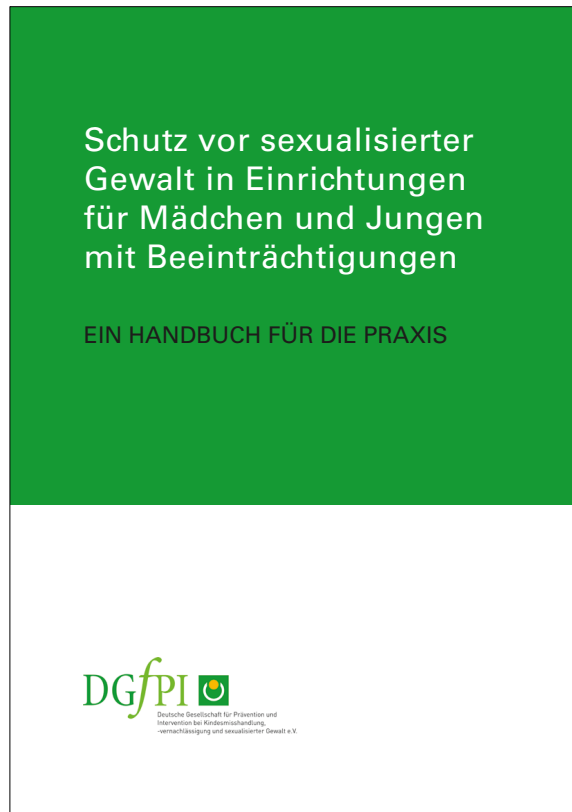
Download unter:

<https://www.dgfpi.de/index.php/Handbuch.html>

## Zielgerichtete Organisationsentwicklung zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt

1. Motivation für die Erarbeitung eines Schutzkonzepts erfassen und verstärken
2. Steuerungsgruppe bilden und etablieren
3. Ein „Bild vom Schutzkonzept“ und eine Veränderungsarchitektur erarbeiten
4. Das „Bild vom Schutzkonzept“ und die Veränderungsarchitektur kommunizieren
5. Qualifizierungsmaßnahmen durchführen, den Organisationsentwicklungsprozess in Steuerungs- und Arbeitsgruppen intensivieren und Kinder und Jugendliche sowie Mitarbeiter\*innen beteiligen
6. Erste Ergebnisse wahrnehmen und würdigen
7. Ergebnisse festigen und die Fortsetzung des Prozesses absichern
8. Inhalte und Verfahren des Schutzkonzepts in Struktur und Kultur der Einrichtung dauerhaft verankern

Veröffentlichungen, Vorträge, Downloads



Schutz vor sexualisierter Gewalt in Einrichtungen  
für Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen  
Ein Handbuch für die Praxis

Download unter

<https://dgfpi.de/index.php/Handbuch.html>

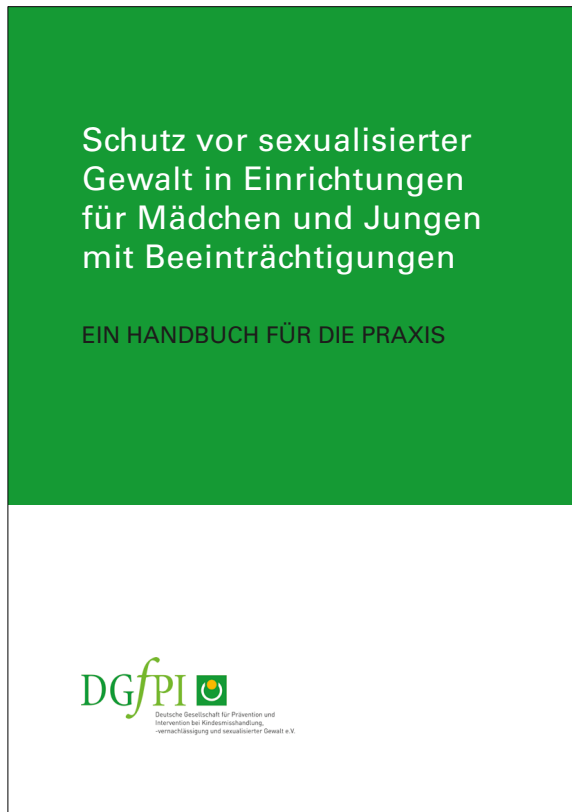
mit zusätzlichen Materialien

Download unter

<https://dgfpi.de/index.php/HandbuchMaterialien.html>

Mit dieser Abschlussveröffentlichung des Modellprojektes BeSt – Beraten und Stärken 2015 bis 2020 möchten die Herausgeber\*innen und Autor\*innen dieses Handbuches Verbänden, Trägern und Einrichtungen, die Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt (weiter)entwickeln und implementieren wollen, konkrete Handlungsempfehlungen geben, wie die dafür notwendigen Organisationsentwicklungsprozesse in Einrichtungen geplant und gesteuert werden können.

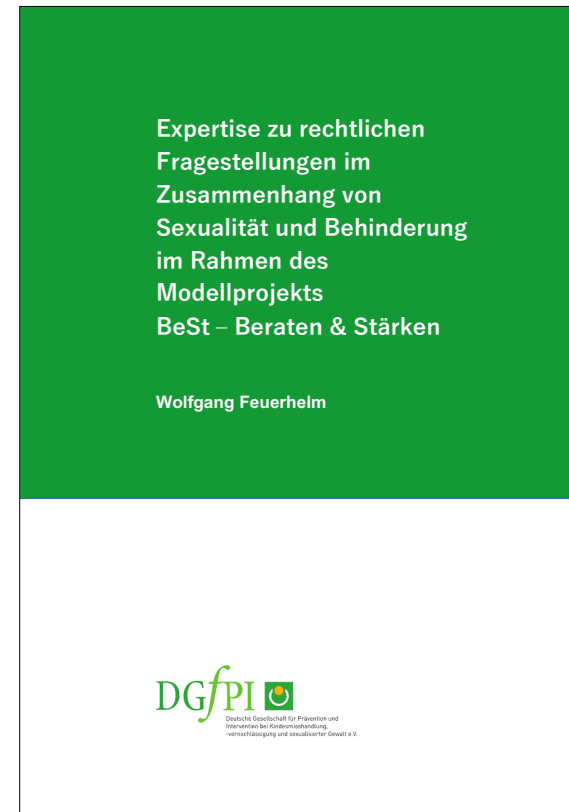
Weiterhin soll dieses Handbuch Fachkräften, Fachstellen oder Fachdiensten, die Einrichtungen bei der Implementierung von Schutzkonzepten beraten und begleiten wollen, ein fundiertes und erprobtes Konzept zur Organisationsberatung zur Verfügung stellen.



Schutz vor sexualisierter Gewalt in Einrichtungen für Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen  
Ein Handbuch für die Praxis

Download unter  
<https://dgfpi.de/index.php/Handbuch.html>

mit zusätzlichen Materialien  
Download unter  
<https://dgfpi.de/index.php/HandbuchMaterialien.html>



Expertise zu rechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang von Sexualität und Behinderung

Download unter  
<https://dgfpi.de/index.php/BeStExpertise.html>



Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung des Modellprojektes

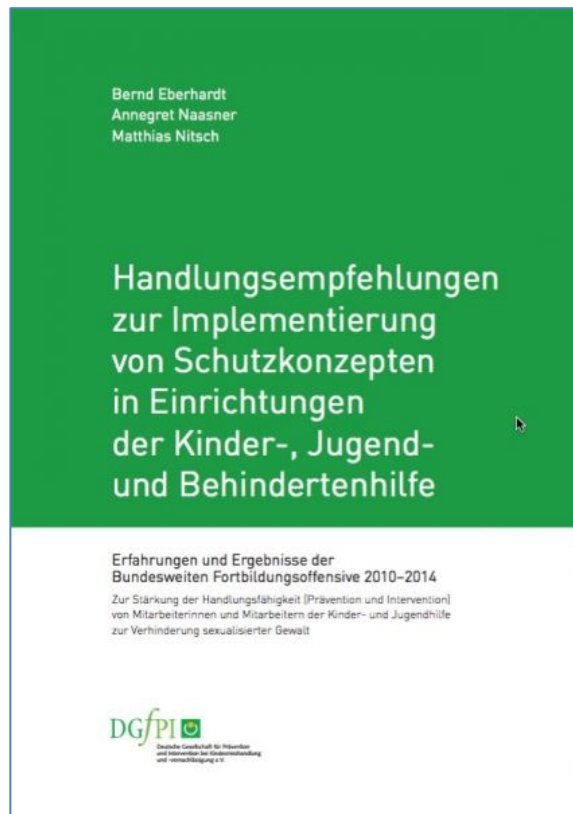
„BeSt – Beraten und Starken Bundesweites Modellprojekt 2015 - 2020 zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung vor sexualisierter Gewalt in Institutionen“

Bericht 1 Statistische Daten und Zusammenfassung der quantitativen Evaluation (Fragebogenerhebungen)

Bericht 2 Ergebnisse der qualitativen Evaluation (Interviews, Fokusgruppen und Gruppendiskussionen)

Ab 12.2021 Download unter

[https://dgfpi.de/index.php/BeSt\\_wissenschaftliche\\_Begleitforschung.html](https://dgfpi.de/index.php/BeSt_wissenschaftliche_Begleitforschung.html)



"Handlungsempfehlungen zur Implementierung von Schutzkonzepten in Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe  
Erfahrungen und Ergebnisse  
der Bundesweiten Fortbildungsoffensive 2010 - 2014"

Download unter:

<https://dgfpi.de/index.php/kinderschutz/bufo-bundesweite-fortbildungsoffensive/bufo-abschlussbericht.html>

Umfangreiche weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der DGfPI unter <https://dgfpi.de/index.php/BeSt-Vorträge.html>

Dort finden Sie mehrere Vorträge mit detaillierten Informationen und Quellenangaben zu den Themen:

- Ausmaß an sexualisierter Gewalt, Täter und Täterinnen, Folgen sexuellen Missbrauchs
- Überblick über den aktuellen Forschungsstand ergänzt mit Evaluationsergebnissen des Modellprojektes
- Empfehlungen zur Implementierung von Schutzkonzepten in Einrichtungen der Kinder-, Jugend und Behindertenhilfe
- "Was tun gegen sexuellen Missbrauch? Ben & Stella wissen Bescheid!" Das Bildungs- und Präventionsprogramm



# Internet Ressourcen

Website des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

<https://beauftragter-missbrauch.de>

Seite des USBKM zu Schutzkonzepten

<https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

Die Initiative „Kein Raum für Missbrauch“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs hat zum Ziel, dass alle Einrichtungen und Organisationen in Deutschland wie Schulen, Kitas etc. Schutzkonzepte zur Prävention und Intervention einführen.

<https://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de>